

Langenholze entdecke Natur

Info- Brief 04/2013

In der letzten Ausgabe unseres Infobriefes für das Jahr 2013 stellen wir ihnen noch einmal einen Zugvogel, eine späte pflanzliche Schönheit und eine in unseren Breiten leider nicht heimische Orchidee vor. Außerdem berichten wir über unseren Wald. Und wie immer wartet auf Sie ein Rätsel mit einem tollen Preis...viel Spaß!

RÜCKBLICK

Die vergangenen Sommermonate wirkten im Vergleich zum Rest des Jahres etwas ruhiger. Man hatte den Eindruck viel weniger draußen zu sehen als im Frühjahr. Allerdings ist das nur teilweise richtig. Richtig ist, dass man deutlich weniger Vögel zur Kenntnis genommen hat. Dies liegt zum einen daran, dass die Vögel nicht mehr um die Gunst der Weibchen betteln müssen und viel weniger singen, was die frühen Morgenstunden sehr viel ruhiger und leerer erscheinen lässt, obgleich die Vögel sehr wohl da sind. Zum anderen sind nun Laub und Buschwerk am dichtesten, sodass sich die Tiere gut verstecken können. Beides führt dazu, dass man viel weniger Vögel wahrnimmt und einem die Natur folglich leerer vorkommt. Aber wer genau hinsieht wird auch im Sommer eine Vielzahl an Tieren entdecken. Besonders Insekten lassen sich hervorragend auf blumenreichen Wiesen anschauen. Auch viele Schmetterlinge suchen eben diese Wiesen auf. So wie z.B. das Tagpfauenauge, der kleine Fuchs, verschiedene



Kohlweißlinge, Ochsenaugen, Bläulinge, Zitronenfalter, Landkärtchen (**siehe Foto oben rechts**), Kaisermäntel und verschiedene Gelblinge. Ganz besonders häufig konnte man dieses Jahr auch einen tagaktiven Nachtfalter, die

sog. Gammaeule (**siehe Foto unten links**) beobachten. Diese fliegt in unregelmäßigen Abständen aus dem Mittelmeerraum bei uns ein und wird dann besonders häufig beobachtet. Wer genau hinsah konnte bereits ab Ende Juli die ersten Zugvögel beobachten. So zogen durch Langenholzen z. B. ein Wespenbussard und eine Rohrweihe, die hier normalerweise nicht beobachtet werden. Anfang September zeigten sich auch die ersten Gimpel wieder in Langenholzen. Zunächst wurden allerdings nur die Männchen gesichtet. Des Weiteren konnte man in den vergangenen Monaten die junge Rehe beobachten. Oftmals waren sie mit ihren Müttern im Schutze der Abenddämmerung zu sehen.

AUSBLICK

Bald wird der Vogelzug so richtig in Schwung kommen und hoffentlich werden auch wieder einige interessante Beobachtungen in Langenholzen gemacht werden können. Viele Vögel werden aus den Norden wieder bei uns einfliegen und den Winter an unseren Futterhäuschen verbringen. Wer größere Gruppen an Zugvögeln beobachten möchte, sollte die Gronauer Masch aufsuchen. Dort sind alljährlich „größere“ Trupps an Kiebitzen, Kranichen, Gänsen (**siehe Foto**) und Limikolen zu sehen. Der Beobachtungserfolg hängt natürlich stark von der Witterung ab, aber wir hoffen alle auf ein gutes Vogelzugjahr.



Beobachtungen aus der Region wie gewohnt unter www.naturgucker.de in den Gebieten [Ortsberg und Umgebung](#), [Rehberg](#) sowie [Langenholzen](#) (Einfach auf die Gebiete klicken). Wer sich für die durchziehenden Limikolen und Gänse interessiert, sollte in diesen Gebieten fündig werden: [Brüggener Kiesteiche](#), [Gronauer Masch](#).



ARTENPORTRAITS

Mauersegler (*Apus apus*)

Der Mauersegler ist ein Vogel aus der Gattung der Segler. Er ähnelt äußerlich den Schwalben, ist aber nicht mit diesen verwandt.



Die Ähnlichkeiten beruhen lediglich auf sog. Konvergenter Evolution, d.h. das äußere Erscheinungsbild hat sich bei beiden Arten an ihren Lebensraum angepasst, sodass sie sich nun sehr ähnlich sind. Mauersegler verbringen vermutlich fast ihr gesamtes Leben in der Luft. Nur zum Brüten begeben sich die Tiere auf festen Boden. Fressen, Trinken und selbst schlafen tun die Vögel im Flug, weshalb ihre Gestalt bestens an einen Leben in der Luft angepasst ist. Ihre typisch gebogenen Flügel eignen sich hervorragend zum schnellen Fliegen, aber auch zum Gleiten. Mauersegler gehören zu den Langstreckenziehern und sind bei uns nur von Anfang Mai bis August anzutreffen. Sie machen sich oftmals durch ihre charakteristischen hohen, schrillen „srieh srieh“ Rufe bemerkbar. Sie verbringen die Wintermonate südlich der Sahara und verlassen unsere Breiten sobald die Tageslänge kürzer als 17 Stunden ist. Mauersegler erreichen im Schnitt ein Alter von 6 Jahren, wobei auch wesentlich ältere Tiere keine Seltenheit sind. Der Mauersegler hat in unseren Breiten praktisch nur den Baum- und Wanderfalken als Feind.

Fransenezian (*Gentianopsis ciliata*)



Der Gewöhnliche Fransenezian ist eine Pflanze aus der Gattung der Enziangewächse. Er ist eine zwei- bis mehrjährige krautige Pflanze. An den blauen Blüten erkennt man sehr gut die namensgebenden „Fransen“. Die Blüten werden allerdings nur bei ausreichendem Lichtangebot

gebildet. Der gewöhnliche Fransenezian kommt in Gebirgsregionen bis Höhen von etwas über 2000m vor. Er bevorzugt Halbtrocken- und Magerrasen, sowie wie Weiden. Auch bei uns in Langenholzen kommt er an einigen Stellen auf den Magerrasenflächen vor. Die Blüten werden in der Regel von Hummeln und Tagfaltern bestäubt. Diese werden durch einen Veilchenduft oder durch die Reflexion von UV-Licht an den Kronenblättern angelockt.



Der gewöhnliche Fransenezian steht in Deutschland auf der Roten der Liste Stufe 3 (gefährdet).

Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*)



Die Herbst-Drehwurz ist die Orchidee, die in Deutschland als letztes blüht. Sie gehört auch zu den seltensten Orchideen und weist größere Vorkommen nur noch im Süden des Landes auf. Vereinzelt mag sie weiter im südlichen Sachsen-Anhalt noch vorkommen. Die Pflanze stellt einige Ansprüche an ihren Lebensraum, weshalb sie in Deutschland so selten geworden ist. Sie steht bei uns auf der Roten Liste Stufe 3 (gefährdet). Auch sie kommt auf Halbtrockenrasen und Magerasen vor und wird oft begleitet von Dorniger Hauhechel, Besenheide oder steifem Augentrost. Sie ist weniger auf kalkhaltigem Boden, als vielmehr auf saurem Boden anzutreffen. Die Herbst-Drehwurz war Orchidee des Jahres 2001. (Foto aus Wikipedia)



Die Geschichte von Hänsel und Gretel, Rotkäppchen oder Rumpelstilzchen spielen sich alle im Wald ab. Dabei wurde der Wald nie detailliert beschrieben. Doch gibt es den einen Wald überhaupt?! Wir möchten Ihnen nachfolgend hier zwei der seltenen Waldformen näherbringen – den Nieder- und Hutewald.

Niederwald ist die Bezeichnung für einen Wald aus Stockausschlag, wobei man als Stockausschlag die Triebe bei gekappten Bäumen und Sträuchern bezeichnet, die neu aus dem Stumpf (der dann auch „Stock“ genannt wird) austreiben. Die Nutzung und Förderung von Stockausschlägen war bereits in der Steinzeit bekannt. Niederwälder entstanden in der Eisenzeit, indem Bäume wiederholt gefällt wurden und sich so eine neue Vegetation mit regenerationsfähigen Gehölzen durchsetzen konnte. Dazu gehören in Mitteleuropa im Wesentlichen Eiche, Hainbuche, Linde, Ahorn, Esche und Hasel, die in einem Zyklus von 10 bis 30 Jahren, je nach Bedarf gefällt werden, wodurch eine lichte Fläche mit strauchartigen Bäumen und Büschen von etwa 3 bis 10 m Höhe entstanden ist. Auch hier in unserer Region findet man am Ortsberg in Langenholzen diese Form des Niederwaldes. Das so eingeschlagene Holz wurde vorzugsweise als Brennholz oder zur Holzkohlegewinnung genutzt. Eine weitere der Niederwaldwirtschaft ähnlichen Nutzung ist das Schneiteln (beschneiden) von Bäumen. Dabei werden im Spätsommer die jungen Triebe der Bäume abgeschnitten, getrocknet und im Winter als Laubfutter an das Vieh verfüttert. Das regelmäßige Beschneiden der Bäume führt zur typischen Kopfbildung der Schneitelbäume (siehe Foto: „Schneitel-Esche“), wie wir sie am häufigsten von den Kopfweiden kennen. Die Köpfe werden mit der Zeit faul und bilden somit neuen Lebensraum für Vögel, Pilze aber auch Insekten. Diese Schneitelbäume wurden bis in die 50iger Jahre unter anderem als Markierung von Weiden und Waldgrundstücken verwendet. Als Schneitelung bezeichnet man den Rückschnitt von Bäumen (z. B. Esche, Weiden) zur Gewinnung der Triebe oder Blätter als Tierfutter. Bei der



Laubfuttergewinnung werden vier Arten unterschieden: Astschneitelung, Kopfschneitelung, Laubschneitelung, Stockschneitelung.

Während in Deutschland weniger als 1% der Waldfläche als Niederwald bewirtschaftet wird, ist die Ausdehnung in anderen Ländern weitaus höher (1963 betrug sie beispielsweise in Frankreich noch 33%)(Quelle: Wikipedia). Eine weitere Waldform, die man in Langenholzen finden kann ist der Hutewald. Das Wort Hute/Hude/Hutung leitet sich von (Vieh) hüten ab. Man spricht deshalb auch vom Hütewald oder -weide. Im Niederdeutschen Wortschatz findet man das Wort Hude auch in Orts- und Flurnamen wieder, wie z. B. Hude bei Oldenburg mit dem Hudewaldrest oder auch nördlich von Hannover die Ortschaft Steinhude.

Die Hutung ist eine alte Form der Viehhaltung, die bereits vor der Antike betrieben wurde. Im Mittelalter fand man sie in der Nähe der Siedlungen. Hutewälder bedeckten Mitte des 12. Jahrhunderts im dicht besiedelten Mitteldeutschland große Flächen zwischen den Siedlungen und Feldfluren. In den Hutewäldern wurden nicht nur Schweine und Ziegen, sondern auch Rinder und Schafe und sogar Pferde geweidet. Pflanzen der Krautschicht, Triebe und Knospen der nachwachsenden Bäume, Waldfrüchte, wie Eicheln und Bucheckern, auch „Wildobst“ oder Pilze waren die Nahrungsgrundlage. Die Artenzusammensetzung der Flora änderte sich durch die Beweidung indem die weideharte, krautige Vegetation zurückgedrängt wurde und eine lichtliebende Bodenvegetation entstand, was die Weide weiter verbesserte. Eine typische Vogelart der Hutewälder ist der Mittelspecht (siehe Foto), der seine Nahrung in grober Rinde im Kronenraum alter Bäume sucht.

Interessante Einblicke in unsere Wälder liefert die dokumentarische Verfilmung von Jan Haft „Das grüne Wunder – unser Wald“.



Bei dem Jungvogel unseres letzten Rätsels handelt es sich um eine Bachstelze. Antwort 3 war also die Richtige. Herzlichen Glückwunsch an den bzw. die glückliche Gewinnerin und viel Spaß mit dem Buch.



Da so langsam Gang kommt, Quiz diesmal um eher als Wintergast oder Durchzieher vorkommenden Vogel. Als Preis gibt es diesmal die DVD „Tierleben im Herzen Hessens“ von Johannes und Philipp Mickenbecker zu gewinnen (siehe Text unten).

der Vogelzug in dreht sich unser einen bei uns

Welcher der vier unten genannten Reiher kommt bei uns im Leinebergland bevorzugt als Wintergast vor?

- a) Graureiher b) Rallenreiher
- c) Seidenreiher d) Silberreiher



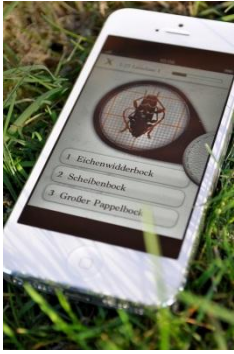
Ein Beobachtungsturm für Langenholzen

Vielen Dank erst noch einmal allen, die ihre Stimme für unser erstes großes Projekt abgegeben haben. Leider fehlten uns am Ende doch ganze 9 Stimmen, um die finanzielle Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz zu erhalten. Allerdings war es für uns schon ein großer Erfolg unter den ... Einsendungen unter die besten fünfzig gewählt zu werden. Am Ende kam da bei Platz 21 für uns raus. Dennoch werden wir versuchen auch ohne die finanzielle Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz das Projekt wie vorgesehen weiter voran zu treiben. In den nächsten Monaten werden wir anfangen den Turm ein wenig umzubauen. Es werden Beobachtungsfenster zu allen Seiten eingesetzt werden und der Turm wird verkleidet werden. Im Inneren werden eine weitere Plattform und eine Eisentreppe eingesetzt werden, sodass der Zugang zu der oberen Aussichtsplattform erleichtert wird. Des Weiteren werden wir im Inneren eine für jeden zugängliche kleine Bibliothek mit Bestimmungsbüchern und weitere Literatur zum Thema Natur aufstellen, sodass man seine Beobachtungen gleich zuordnen kann. Außerdem werden Bilder von Vögeln aus dem Fundus der Grundschule Langenholzen den Turm beschaulicher gestalten. Als Krönung soll der Turm dann mit einer Storchennesthilfe auf dem Dach ausgerüstet werden, sowie weiteren Vogelnisthilfen an den Seiten. Wir werden Sie als Leser in unserem Infobrief weiter über den Fortschritt des Projektes informieren. Außerdem wird es ein Tagebuch auf unserer Facebook-Präsenz geben, wo Sie sich ein Bild von dem Fortschritt machen können. Wir hoffen, dass wir mit der Installation dieses Aussichtsturms viele neue Beobachter in Langenholzen begrüßen können.

Käferkunde App

Die Langenholzerin Nadine Weiberg (siehe Foto) hat kürzlich einen ganz besonderen Preis gewonnen. Ihre Entwicklung der sog. Käferkunde App wurde mit dem „Red dot Qualitätsiegel“ ausgezeichnet. Dies ist einer der renommiertesten Preise im Bereich Kommunikationsdesign. Die App „Käferkunde“ (siehe Foto) ging aus einer Bachelorarbeit hervor und entstand in Zusammenarbeit mit FOVEA, einer Firma die sich mit der Softwareentwicklung für die Forstwirtschaft beschäftigt. Besonders für die





Forstwirtschaft sind Käfer als Schädlinge und Nützlinge von besonderem Interesse. Mit Hilfe der App lassen sich die mehr als 6500 Käfer in Deutschland lernen. Man durch verschiedene Filterfunktionen Käfer bestimmen, Beobachtungen erfassen und Informationen über eine Art nachschlagen. Dies erleichtert den Umgang mit diesen häufig übersehen Insekten deutlich und macht sie hoffentlich interessanter. Die App wird ab Oktober zunächst im Applestore und nächstes Jahr auch für Android-Systeme verfügbar sein. Nähere Information gibt es unter [Käferkunde](#).



FÜR SIE ENTDECKT

Deutschlands wilde Vögel

Ab 10.10.2013 bei uns in den Kinos. Ein Film von Hans-Jürgen Zimmermann, der uns wieder einmal zeigt wie faszinierend und interessant die heimische Avifauna ist. Das Team um Zimmermann drehte an zehn verschiedenen Orten in Deutschland, um beeindruckende Bilder von Exoten und natürlich heimischen Vögeln zu machen. Alleine der Trailer ist lohnenswert. Wer mehr wissen möchte, bekommt viele weitere Informationen unter www.deutschlands-wilde-voegel.de.

Die Alpen – Unsere Berge von oben

Dieser Film zeigt das „Dach Europas“ aus einer ganz neuen Perspektive. Die Alpen offenbaren ganz fantastische Bilder, wenn man sie aus der Vogelperspektive beobachtet. Der Film ist ein Streifzug durch Geschichte und Geographie der Berge und zeigt wie schützenswert dieser Naturraum ist, den der Mensch sich mehr und mehr zu eigen machen. Der Film läuft ab 03.10 in Kinos in unserer Nähe. Weitere Informationen unter und den Trailer zum Film gibt es unter www.diealpen-vonoben.de.



VERANSTALTUNGEN

Zwischen Kreide und Traubeneiche	Naturschutzverein Borsum	20.10.2013
Wasservogel im Winter	Naturschutzverein Borsum	15.10.2013
Wanderung	Wandergruppe des Heimatvereins	Gerzer 10.11.2013



NETZWERKEN

Naturschutz heißt auch Netzwerken – so wie es bei naturgucker.de möglich ist. Auf diese Art und Weise sind im vergangenen Jahr interessante Kontakte geknüpft worden. Unter anderem zu Johannes und Philipp Mickenbecker (**siehe Foto**) aus Bickenbach (Hessen). Johannes und Philipp sind zwei sehr junge Nachwuchs Naturfotografen- und filmer mit gewaltigem Potential. Sie verbringen fast jede freie Minute in der heimischen Natur und sind mittlerweile gute Kenner eben dieser. Erst kürzlich haben sie den Deutschen Naturschutzpreis in der Kategorie Bürgerpreis für ihre Eisvogel-Nisthilfen gewonnen. Des Weiteren wurden die beiden für den CAMäleon Jugendfilmpreis –ein Preis für



Nachwuchs-Naturfilmer- nominiert und durften ihren Film bei den Darßer-Filmfestspielen vorstellen. Johannes und Philipp beobachten ihre heimische, hessische Natur mit großer Zuneigung und entdecken immer wieder tolle Arten. Doch das Entdecken alleine reicht den beiden Zwilling nicht aus. Sie schaffen es sogar beeindruckende Aufnahmen in Bild und Ton einzufangen. So ist ein ganz besonderer Film entstanden,

der unsere heimische Natur im Laufe eines Jahres begleitet und viele verschiedene Tierarten zeigt. „Tierleben im Herzen Hessens“ (**siehe Foto**) zeigt auf eindrucksvolle Weise die interessanten Momente vor unserer Haustür. Szenen aus diesem Film können wir auch bei uns beobachten. In unseren Wäldern hier in Langenholzen, an den Wegesrändern, auf den Wiesen und in den Gemarkungen und Marschen der Leine. Freundlicherweise haben uns Johannes und Philipp unterstützt und eine DVD für Langenholzen – Natur entdecken gespendet. Diese können Sie in diesem Infobrief unter der Rubrik „Rätsel“ gewinnen. Wer leer ausgeht, kann diese DVD aber auch gerne bestellen. Wie man die DVD bestellen kann, sowie weitere Infos und Bilder über und von Johannes und Philipp gibt es unter www.naturfotografie-mickenbecker.de. Reinschauen lohnt sich allemal.

Keine Anmeldung: Treffpunkt: 9:00 Uhr Heinrich-Ruhen-Platz Borsum; naturkundliche Exkursion in das Gebiet der Söhlder Kreidebrüche und des Berel Ries

keine Anmeldung: Treffpunkt: 9:00 Uhr Heinrich-Ruhen-Platz Borsum (Bildung von Fahrgemeinschaften); Beobachtung von Wintergästen an an der Leine und den Kiesteichen; Führung: Wolfgang Dierk

Keine Anmeldung; Treffpunkt zu Beginn der jeweiligen Woche in der AZ



NATURENDECKER- HINWEIS



Die Pflanzen, die wir bei uns in der Natur finden sind sehr empfindlich und haben zuhause in der Vase keine Chance zu gedeihen. Daher lohnt es sich nicht diese Pflanzen zu pflücken. Es ist vielmehr sinnvoll einen kleinen Spaziergang zu machen und seine Blume „zu besuchen“ oder ein paar schöne Fotos zu schießen.



DANK

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Johannes und Philipp Mickenbecker, die durch ihre DVD Langenholzen – Natur entdecken unterstützt haben. Des Weiteren danken wir Nadine Weiberg, die uns freundlicherweise Informationen über die Käferkunde App bereitgestellt hat. Auch Hanno Müller-Bothen möchten wir für seine Bereitschaft uns zu unterstützen danken. Ganz besonders möchten wir auch noch mal Allen danken, die uns durch ihre Stimme beim Deutschen Naturschutzpreis unterstützt haben.



FRAGEN ODER ANREGUNGEN?!

Sie haben eine Beobachtung gemacht oder kennen ein interessantes Thema/ interessante Veranstaltung rund um die Natur in Langenholzen und Umgebung und möchten diese gerne mitteilen?

Dann schicken sie uns einfach eine E-Mail an naturentdecken@langenholzen.de und wir drucken sie im nächsten Info- Brief gemäß unserer Möglichkeiten gerne ab.



Besuchen Sie uns auch auf Facebook

Auf [Facebook](#) posten wir in unregelmäßigen Abständen interessante Informationen rund um die Natur in aller Welt. Um diese Informationen lesen zu können, müssen Sie **nicht** bei Facebook registriert sein!!! Einfach mal austesten und auf den Link klicken.



VORSCHAU

2013 war Jahr der Nachhaltigkeit, ABER was ist das konkret: Nachhaltigkeit?

Haben Sie diese Frage schon mal in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis gestellt und welche Antworten sind dabei genannt worden?

Erfahrungsgemäß werden hierzu doch recht abenteuerliche Erklärungen im Sinne von ‚nachdrücklich, langfristig‘ usw. geliefert, die jedenfalls nur sehr wenig mit der eigentlichen Definition zu tun haben, die Forstleute vor rund 300 Jahren formuliert haben. Auch bei öffentlichen Reden (vor allem von Politikern) wird ‚nachhaltig‘ als modernes Gummwort in absolut inflationärer Weise häufig falsch benutzt.

Woran liegt das?

Offensichtlich ist die breite Öffentlichkeit nur unzureichend über die Kernaussage des Begriffes ‚Nachhaltigkeit‘ informiert, nämlich **nicht mehr nutzen als nachwächst** oder: **von den Zinsen leben**.

Was das auch heute noch – nach 300 Jahren – für die moderne Forstwirtschaft bedeutet, das und Vieles mehr erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe. (Text: Hanno Müller-Bothen)

Ihr Entdeckerteam